



**INFORMATION
KOORDINATION
TAGUNGEN**

Ökumenisches Netzwerk
zum Nord-Süd-Konflikt und
zur Konziliären Bewegung

**An die Direktkandidaten
der Bundestagswahl 2009**
(Versendet per E-Mail)

INKOTA-netzwerk e.V. • Greifswalder Str. 33a • 10405 Berlin

Berlin, 20. Juli 2009

Ihre Position zur weltweiten Hungerbekämpfung

Sehr geehrte Bundestagskandidatinnen und Bundestagskandidaten,

im vergangenen Jahr haben wir beobachten müssen, wie es in vielen Ländern zu Hungerrevolten kam, weil die Menschen sich dort ihre Lebensmittel nicht mehr leisten konnten. Das Menschenrecht auf Nahrung ist in vielen Teilen der Welt nicht gewährleistet. Die Zahl der hungernden oder unterernährten Menschen ist auf fast eine Milliarde angestiegen. Das Millenniums-Ziel, den Hunger in der Welt bis zum Jahr 2015 zu halbieren, droht zu scheitern. Dafür gibt es viele Ursachen wie beispielsweise die Vernachlässigung ländlicher Entwicklung, unfaire Handelsbedingungen, Umweltveränderungen in Folge des Klimawandels oder die steigende Konkurrenz zwischen Kraftstoff- und Nahrungsmittelproduktion. Diese Ursachen für den weltweiten Hunger müssen auch von der zukünftigen Bundesregierung durch eine kohärente, ressortübergreifende Politik angegangen werden.

Das INKOTA-netzwerk ist eine entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation (www.inkota.de). Seit vielen Jahren unterstützen wir Projekte der ländlichen Entwicklung in Zentralamerika und kennen vor diesem Hintergrund die Probleme der Menschen vor Ort sehr gut. In Deutschland informieren wir mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen über die Ursachen von Hunger und fordern von politischen Entscheidungsträgern eine gerechtere Nord-Süd-Politik.

Im Vorfeld der Bundestagswahl im September möchten wir die Positionen der Kandidaten zum Thema Armuts- und Hungerbekämpfung abfragen und auf unserer Webseite veröffentlichen. Gerne möchten wir auch von Ihnen wissen, wie Sie sich in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen werden, die Lebenssituation der Menschen in den armen Ländern zu verbessern. Wir möchten Sie deshalb bitten, die beigefügten Fragen zu beantworten. Wir würden uns freuen, wenn Sie trotz Ihres sicher engen Wahlkampfkalenders Zeit finden, die Fragen bis zum 31. Juli 2009 zu beantworten und an bahn@inkota.de zurückzusenden. Ihre Antworten werden wir mit den Positionen der anderen Kandidaten vergleichen und im Internet veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Antworten und bedanken uns recht herzlich.

Mit freundlichen Grüßen,

Evelyn Bahn

(Referentin für Landwirtschaft und Ernährung)

INKOTA
netzwerk e.v.

Geschäftsstelle Berlin
Greifswalder Straße 33a
D-10405 Berlin
Telefon: 030-42 89 111
Fax: 030-42 89 112
E-Mail: inkota@inkota.de

Regionalstelle Sachsen
Kreuzstraße 7
D-01067 Dresden
Telefon: 0351-492 33 66
Fax: 0351-492 33 60
E-mail: inkota@infozentrum-dresden.de

www.inkota.de

Bankverbindung
KD-Bank
BLZ 350 601 90
Konto 1 555 000 010

**Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI**



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft+Empfohlen



INFORMATION
KOORDINATION
TAGUNGEN

Ökumenisches Netzwerk
zum Nord-Süd-Konflikt und
zur Konziliären Bewegung

INKOTA
netzwerk e.v.

Geschäftsstelle Berlin
Greifswalder Straße 33a
D-10405 Berlin
Telefon: 030-42 89 111
Fax: 030-42 89 112
E-Mail: inkota@inkota.de

Regionalstelle Sachsen
Kreuzstraße 7
D-01067 Dresden
Telefon: 0351-492 33 66
Fax: 0351-492 33 60
E-mail: inkota@infozentrum-
dresden.de

www.inkota.de

Bankverbindung
KD-Bank
BLZ 350 601 90
Konto 1 555 000 010

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft+Empfohlen

Werden Sie sich in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass...

...die Biokraftstoffproduktion basierend auf Importen aus Entwicklungsländern ausgesetzt und überdacht wird?

Ja Nein Keine Meinung

Hier haben Sie die Möglichkeit Ihre Antwort zu kommentieren:

Die Abholzung von riesigen Regenwaldflächen zu diesem Zweck ist unverantwortlich und steht einer nachhaltigen Politik diametral entgegen.

...Gentechnik in der Landwirtschaft gesetzlich verboten wird?

Ja Nein Keine Meinung

Hier haben Sie die Möglichkeit Ihre Antwort zu kommentieren:

Der Anbau von Gen-Pflanzen gefährdet die biologische Vielfalt und führt zu einem vermehrten Pestizideinsatz. Private Konzerne, wie Monsanto stehen für verantwortungsloses Handeln ohne Rücksicht auf Mensch und Natur. Um eine gemeinwohlorientierte und gentechnikfreie Landwirtschaft betreiben zu können, ist es notwendig Forschung und Anwendung unter demokratische Kontrolle zu stellen.

...EU-Agrarexportsubventionen sofort abgeschafft werden?

Ja Nein Keine Meinung

Hier haben Sie die Möglichkeit Ihre Antwort zu kommentieren:

Durch die Agrarsubventionen werden die Märkte in vielen afrikanischen Ländern mit europäischen Lebensmitteln überschwemmt und so die Existenzgrundlagen der einheimischen Bauern massiv gefährdet und vernichtet. Diese Entwicklung ist ein Skandal und muss umgekehrt werden.

...Agrarsubventionen an soziale und ökologische Kriterien gekoppelt werden?

Ja Nein Keine Meinung

Hier haben Sie die Möglichkeit Ihre Antwort zu kommentieren:

Vor allem muss die Ideologie vom unbegrenzten Wachstum gebrochen werden. Nach den derzeitigen Gegebenheiten zwingt der Markt zu unökologischem und nicht nachhaltigem Handeln.



**INFORMATION
KOORDINATION
TAGUNGEN**

Ökumenisches Netzwerk
zum Nord-Süd-Konflikt und
zur Konziliären Bewegung

...die Förderung ländlicher Entwicklung und kleinbäuerlicher Landwirtschaft im Zentrum der deutschen Entwicklungszusammenarbeit stehen muss?

Ja Nein Keine Meinung

Hier haben Sie die Möglichkeit Ihre Antwort zu kommentieren:

Dezentrale und kleinteilige Versorgung ist Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung.

...Entwicklungsländer die Möglichkeit erhalten, ihre heimische Grundnahrungsmittelproduktion vor Billigimporten zu schützen?

Ja Nein Keine Meinung

Hier haben Sie die Möglichkeit Ihre Antwort zu kommentieren:

Die Nahrungsmittelkrise ist vor allem auch ein Resultat der Politik von IWF und Weltbank. Das Ergebnis der Deregulierung und des Abbaus von Zöllen in den betroffenen Ländern hat dazu geführt, dass deren Märkte mit billigem Reis, der bspw. in den Vereinigten Staaten subventioniert wird, oder billigen Hühnern, die in Europa subventioniert werden, überschwemmt werden und die landwirtschaftliche Produktion in diesen Ländern enorm abgesenkt wurde. Damit ist eine enorme Abhängigkeit von den Industrienationen entstanden.

... Unternehmen der Lebensmittelbranche gesetzlich zur Einhaltung sozialer und ökologischer Standards in der gesamten Lieferkette verpflichtet werden.

Ja Nein Keine Meinung

Hier haben Sie die Möglichkeit Ihre Antwort zu kommentieren:

Da bin ich vollkommen dafür. Allerdings ist dies nicht möglich in einem System, welches Wachstum und Profit vor das Allgemeinwohl stellt.

Geschäftsstelle Berlin
Greifswalder Straße 33a
D-10405 Berlin
Telefon: 030-42 89 111
Fax: 030-42 89 112
E-Mail: inkota@inkota.de

Regionalstelle Sachsen
Kreuzstraße 7
D-01067 Dresden
Telefon: 0351-492 33 66
Fax: 0351-492 33 60
E-mail: inkota@infozentrum-dresden.de

www.inkota.de

Bankverbindung
KD-Bank
BLZ 350 601 90
Konto 1 555 000 010

Name:

Wahlkreis:

PLZ:

Ort:

**Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI**



**DZI Spenden-Siegel:
Geprüft+Empfohlen**